

# LEBENSZEICHEN

ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALZBURG 5 / 2018

---



## Adventeröffnung

Sonntag, 2. Dezember 2018, 11:00 Uhr

Familiengottesdienst mit eigenem Programm  
für kleinere Kinder in den Kanzleiräumen

Segnung der Adventkränze

Es singt der Salzburger Liederkranz

Im Anschluss gemeinsames Mittagessen in St. Andrä

---

**Kinderchristmette am 24.12., 14:45 Uhr**  
**Christmette am 24.12., 17:15 Uhr**

## **Liebe Glaubensgeschwister! Liebe Freund\*innen und Gäste unserer Gemeinde!**

### **„Holder Knabe im lockigen Haar.“**

„Stille Nacht“ feiert Jubiläum. Dieses Weihnachtslied ist eng mit unserer Weihnachtstradition verbunden und nicht wegzudenken.

Es wird aber auch kritisiert. Für manchen ist es der Inbegriff von Kitsch – sprachlich, musikalisch und auch religiös. Seine romantische Süßlichkeit lässt Menschen die Brüchigkeit menschlichen Lebens und die Verantwortung für die Gesellschaft „gerne“ einmal vergessen.

Wenn Joseph Mohr „holder Knabe“ dichtet, geht es ihm nicht um einen lieblichen Knaben, um ein schönes Kind, so wie es im Begriff „holde Maid“ verwendet wird. „**Hold**“ kommt von **Huld**, im Sinne von geneigt sein, wie es die Etymologie für die Zeit der Entstehung des Liedes einordnet.

Es geht um die Huld Gottes, die Mensch wird. Dem Mitmenschen geneigt, also zugewandt zu sein, offen und freigebig, ist damit gemeint. „Huldvoll“ ist eigentlich eine Tugend der Könige. Wenn Jesus seine Botschaft vom Reich Gottes verkündet, das dort anbricht, wo es hier und jetzt allen Menschen überall auf der Welt gut geht, sieht er das Teilen, die Offenheit, den Schuld(en)erlass als eine huldvolle Geste, als eine königliche Haltung. Hier trifft Mohr also exakt den Sinn von Weihnachten.

Beim Knaben im lockigen Haar hat er wohl eine barocke Krippendarstellung mit einem blonden Buben vor Augen. Der kleine Jesus hatte eher - wie alle Kinder aus arabischen Ländern - gekräuseltes, dunkles Haar. Er glich eher den Buben, die wir von Bildern der Bootsflüchtlinge kennen, die über das Mittelmeer kommen. Dann kommen uns wieder die rund 2000 Bootsflüchtlinge, die 2018 bisher im Mittelmeer ertrunken sind, in den Sinn. Wir denken an Ali, der für eine Homepage erfunden wurde, die für einen sicheren Umgang mit der E-Card warb, um „Sozialbetrug“ zu verhindern. Gott sei Dank haben viele gegen diese Diskriminierung im Sinne des „holden“ Knaben aufgeschrien.

Und es fällt uns der UN-Migrationspakt ein, der für mache so gefährlich ist!

Vor 2000 Jahren wurde ein Kind in eine friedlose und ungerechte Welt voller Angst geboren. In eine Welt himmelschreiender Ungerechtigkeit, in der die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer wurden. Es wird sich nichts ändern, wenn sich die Menschen nicht ändern! Jede und jeder von uns ist einer der Menschen, die etwas verändern können. Verbünden wir uns in diesem Advent und in dieser Weihnacht mit dem „holden Knaben“, der seine Angst überwand. Geben wir mit ihm der Huld Gottes ein menschliches Angesicht!

Das wünsche ich uns allen!

*Ihr Pfarrer Martin Eisenbraun*

# AUS DER ALTKATHOLISCHEN KIRCHE ÖSTERREICHS



**Christinnen und Christen  
im Dialog  
für eine offene Gesellschaft.**

**Der Internationale  
Altkatholik\*innenkongress 2018 in  
Wien, 20.09.–23.09.18**

Über den Altkatholik\*innenkongress in Wien muss an dieser Stelle nicht mehr viel geschrieben werden, denn der Fundus ist bereits reichlich. Schauen Sie also gerne auf der Homepage des Kongresses nach, sie ist einen Besuch unbedingt wert: <https://altkatholiken.at/kongress-2018>

Was für mich bleibt, ist ein bleibender, überaus positiver Eindruck, bereichernde Begegnungen und viele neue Inhalte und Fragen, denen ich weiter nachgehen möchte.

Nur zwei Programmpunkte möchte ich hier herausheben und noch einmal empfehlen, sich mehr Informationen und Impulse auf der Homepage zu holen.



**Die Gedenkfeier am Judenplatz:** Egal, mit wem man geredet hat, die Gedenkfeier am Judenplatz wurde von allen als ein schönes, würdevolles Erlebnis beschrieben, wo die Worte, die gesprochen wurden und die Zeichen, die gesetzt wurden, mit Leben gefüllt und absolut authentisch waren.

Die Vergebungsbitte der Altkatholischen Kirche Österreichs, vorgetragen durch unseren Bischof Dr. Heinz Lederleitner können Sie als einen zentralen Teil dieses Gedenkens hier nachlesen:

## **Das Schuldbekenntnis (Bischof Lederleitner)**

*Vor GOTT stehen wir als Altkatholische Kirche Österreichs hier, um 80 Jahre nach dem Anschluss an Hitler-Deutschland der jüdischen Menschen zu gedenken, die mit anderen Opfern des Naziterrors wurden. In Ehrfurcht vor den Ermordeten und Gequälten bekennen wir, dass auch offizielle Vertreter und Mitglieder der Altkatholischen Kirche Österreichs das verbrecherische System gestützt haben!*

*Beim sogenannten „Anschluss“ Österreichs an das damalige Deutsche Reich 1938 hat auch unsere Kirche die Vorzeichen nicht wahrgenommen. Durch den damaligen Synodalratsvorsitzenden wurde die nationalsozialistische Machtergreifung wie auch von vielen Altkatholikinnen und Altkatholiken euphorisch begrüßt und die NS-Doktrin kritiklos angenommen. Auch der damalige Bischof hat die Grußadresse zum Anschluss unterschrieben. Konkret hat sich unsere Kirche als sogenannte „Nationalkirche“ eine Steigerung ihrer Macht und ihres Ansehens von den Nationalsozialisten erhofft. Die Altkatholische Kirche Österreichs erwachte erst, als ihr mit ihren Mitgliedern, wie allen anderen Religionsgemeinschaften, große Nachteile durch das Regime widerfahren.*

*Wie so viele haben auch offizielle Vertreter unseres Bistums weggeschaut, wenn jüdische Nachbarn bei Nacht verschwanden, so auch im Haus Schottenring 17, dem Sitz der Kirchenleitung. So nenne ich die Deportierten aus dem Haus Schottenring*

*Mittwoch, 15. Oktober 1941 in das Ghetto Litzmannstadt deportiert:*

*Maria Breuer, 36 Jahre; Richard Breuer 60 Jahre.*

*Am Mittwoch, 27. Mai 1942 in das Todeslager Maly Trostinec deportiert:*

*Katharina Blau, 61 Jahre; Irma Hendl 69 Jahre; Wilhelm Hendl, 62 Jahre; Ernestine Lenk 62 Jahre; Max Lenk 65 Jahre; Erwin Popper 56 Jahre; Malvine Weiss, 59 Jahre.*

*Am Dienstag, 2. Juni 1942 in das Todeslager Maly Trostinec deportiert:*

*Henriette Dimand, 61 Jahre; Katharina Gutmann, 39 Jahre; Eveline Hift, 60 Jahre.*

*Am Samstag, 20. Juni 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert:*

*Ernst Brandeis, 69 Jahre; Aranka Pollak, 69 Jahre; Bronislaw Zangen, 74 Jahre.*

*Sie haben weggeschaut, wie Geschäfte geplündert und Synagogen angezündet wurden. Sie haben auch weggeschaut und geschwiegen, als Altkatholik\*innen am Spiegelgrund ermordet oder aus politischen Gründen verhaftet und deportiert wurden.*

*Auch unsere Kirche ist schuldig geworden, vor allem an den jüdischen Frauen, Männern und Kindern, aber auch an Roma und Sinti, an Homosexuellen, Kommunisten, Sozialisten, Oppositionellen, Intellektuellen, Künstlern, sogenannten Asozialen, Menschen mit körperlichen und / oder geistigen Behinderungen und Angehörigen anderer religiöser Gemeinschaften und Kirchen. Ihr Leben fand ein Ende im Terror und im Grauen der Konzentrationslager.*

*Wir stehen zu diesem Versagen und bitten um Vergebung.*

*Es ist uns bewusst: Jede Bitte um Vergebung den Opfern gegenüber ist angesichts der maßlosen Verbrechen vermessen. Dennoch wollen wir allen Opfern des Terrors, und denen, die heute noch an den Folgen dieses Terrors leiden, unsere Vergebungsbitte auszusprechen.*

*Auch wenn wir die Zeit der Gewaltherrschaft nicht selbst miterlebt haben: Als Kirche übernehmen wir die Verantwortung, die uns unsere Geschichte auferlegt:*

*Wir bekennen uns zu diesem Versagen.*

*Vor dem GOTT der Gerechtigkeit stehen wir mit unserem Bekenntnis, er möge es annehmen!*

*Er helfe uns, aus unserer Geschichte zu lernen und mit allen Menschen guten Willens dazu beizutragen, dass Menschenverachtung und Rassenwahn keine Chance mehr haben.*

*Er stärke uns mit seinem Segen, damit wir die Chancen erkennen, das Wort für Gerechtigkeit, Respekt, Achtung und Menschenliebe zur rechten Zeit zu erheben und uns überall aktiv für die Würde der Menschen einzusetzen.*

*Er schenke uns Schritte in eine bessere Zukunft, zum Wohl aller Menschen unserer gemeinsamen Heimat, dem Planeten Erde.*



**Die Interreligiöse Podiumsdiskussion:** Diese Veranstaltung mitzuerleben war ein hoch interessantes, forderndes und bereicherndes Erlebnis! Als Publikum konnte man eine ganze Fülle an Gedanken mitnehmen, sowie Ideen und Impulse für eigenes Weiterdenken.



Ein Ausschnitt dazu aus der IKZ (Internationale Kirchliche Zeitschrift).

*Zu "Im Dialog für eine offene Gesellschaft" nahmen Stellung: Carla Baghajati (Islamische Glaubensgemeinschaft), Prof. Dr. Angelis Berlis (Christkatholische Kirche der Schweiz), Mag. Schlomo Hofmeister (Israelitische Kultusgemeinde), Dr. Andreas Krebs (Altkatholisches Bistum Deutschland), Mag.a Linda Kreuzer (Römisch-katholische Kirche), Gerhard Weißgrab (Buddhistische Religionsgesellschaft). Moderiert hat die spannende und tief-er-greifende Diskussion Prof. Dr. Gerd Prechtl.*

*Eröffnet wurde dieser Kongresstag mit einem Morgengebet in der alten Börse Wien. Die anschließende Diskussion zeichnete sich durch eine hohe gegenseitige Wertschätzung der Podiumsteilnehmer\*innen aus. In einem weiten inhaltlichen Spektrum wurden unterschiedliche, zum Teil auch widersprüchliche Sichtweisen deutlich.*

*Die Beiträge der Podiumsdiskutant\*innen orientierten sich an zentralen Fragen:  
Was ist eine offene Gesellschaft?*

*Wie kann man in einer komplexen Welt der Vereinfachungsfalle entgehen?*

*Was bedeutet es, Mehrheit oder Minderheit zu sein?*

*Ist Kultur- und Integrationsarbeit als Beziehungsarbeit als ein Lernprozess möglich, in dem eigene Identität bewahrt oder neu entwickelt werden kann?*

*Was vermag Dialog angesichts von Fundamentalismen, Machtansprüchen und sozialen Ausgrenzungen?*

*Wie kann man im Anderen das Eigene besser verstehen?*

*Wie sehe ich die Anderen und wie ist Begegnung in Augenhöhe möglich?*

*Was fördert bzw. was beeinträchtigt offene Gesellschaft?*

*Hat man nur Bilder und Geschichten von den anderen- (negativ: Vorurteile/ Islam, positiv: Idealvorstellungen/Buddhismus) => man muss sie mit tatsächlichen Gesprächen und Begegnungen füllen.*

*Könnte die Rolle der Kirchen nicht sein: Raum und Zeit bieten, Fragen stellen, sich Gedanken machen, Traditionen kennenlernen und hinterfragen, Begegnungen stattfinden lassen und zuzuhören?*

*In den Beiträgen wurden im Zusammenhang mit einer offenen Gesellschaft Bilder verwendet:*

- von Grenzen, die nicht Trennlinien sind, sondern durchlässig sind
- von der Türschwelle wo man sich trifft und austauscht, ohne eintreten zu müssen.

*Nach der Pause kamen die Zuhörerinnen und Zuhörer zu Wort und nützten dies für viele durchaus kritische Fragen und Stellungnahmen.*



## AUS DEM LEBEN UNSERER GEMEINDE

### Firmung 2018

„Gebt dem Heiligen Geist eine Chance!“



Foto: Günter Franz

Firmungen sind in meinen Augen sowohl besondere Feste als auch besondere Herausforderungen. Der Großteil der Gottesdienstbesucher\*innen kennt unsere Kirche nicht und weiß meistens nicht recht, was sie hier erwartet. Die Hauptakteur\*innen sind Teenager, zu deren Hauptthemen bekanntlich nicht unbedingt der liebe Gott oder die Kirche gehören. Wie sie also trotzdem erreichen?



Bischof Heinz hat es in seiner überaus charmant vorgebrachten Predigt mit einem Slogan versucht. Er meinte, würde er die Botschaft, die er diesen jungen Menschen mitgeben möchte, in einen Slogan verpacken müssen, würde dieser lauten: „Gebt dem Heiligen Geist eine Chance!“.

Was ist darunter zu verstehen? Drei Punkte zählte er auf. Ich versuche sie wiederzugeben:



- **Lest!**  
Lest Bücher, Zeitungen, Berichte, Märchen, in der Bibel,... egal was, lest, was Euch in die Finger kommt! Informiert Euch, lernt neue Perspektiven kennen, erweitert Euren Horizont und Euren Geist! Sammelt vielfältigste Gedanken und Ideen und entwickelt daraus Eure eigenen, unabhängigen Gedanken und Ideen.
- **Tauscht Euch aus!**  
Redet miteinander, diskutiert, argumentiert, bleibt im Gespräch! Auch das erweitert den Geist, macht unempfänglich für vereinfachende Halbwahrheiten, unabhängig und offen.
- **Ruht Euch aus!**  
Lasst Euren Geist auch ruhen, flutet ihn nicht mit immer neuen Eindrücken, sondern lasst die Eindrücke auch sickern und sich ordnen, damit daraus ganz eigene, kreative Ideen und Gedanken entstehen und sich entfalten können.



*Liebe Firmlinge,*

bei Eurer Taufe hatten Eure Eltern für Euch entschieden, dass Ihr Teil dieser Kirche sein sollt. Mit Eurer Firmung habt Ihr Euch selbst entschieden, Teil dieser Kirche zu sein. Das haben wir bei der Firmung gefeiert und darum gebeten, dass Euch der Heilige Geist erfüllt und immer begleitet.

Ihr seid Mitglieder einer Gemeinschaft, die vielfältiges, kritisches, kreatives Denken wünscht und fördert. Dazu kann man Euch gratulieren! Wenn man Euch ansieht, sieht man intelligente junge Menschen, die auf dem besten Weg dazu sind. Man kann also auch uns gratulieren!

Gebt dem Heiligen Geist eine Chance! Denn da, wo der Heilige Geist weht, könnt Ihr Eure Welt mitgestalten und positiv verändern!

*Eure Diakonin Angelika Auböck-Geist*

Die Kollekte dieser Feier brachte € 500,- Euro für unser Projekt im Südsudan!

## Flachgau-Gottesdienst, 23. November 2018

Eine kleine, aber sehr lieb gewonnene Tradition ist unser Flachgau-Gottesdienst, der alle 1-2 Monate in Ostermiething stattfindet. Seit heuer dürfen wir dafür die stimmungsvollen Räume der psychotherapeutischen Praxis von Frau Rosina Lamprecht nutzen, wofür wir sehr dankbar sind. Es ist meist eine kleine Gruppe, die miteinander Gottesdienst feiert und anschließend noch ein wenig zusammen bleibt, die mitgebrachten Köstlichkeiten verzehrt und entspannt plaudert. Die Atmosphäre ist immer richtig gemütlich und entspannt, dabei offen für Neue(s).

Wenn Sie auch gerne an Flachgau-Gottesdiensten teilnehmen möchten, schreiben Sie einfach eine kurze Email an Pfr. Eisenbraun. Er nimmt Sie gerne in den Mailverteiler auf für die Termine. Der nächste Flachgau-Gottesdienst wird am 14.12.2018 ab 19 Uhr gefeiert.



## Ausstellung in unserer Kirche: Todeslisten

Seit einigen Tagen sind in unserer Kirche Menschen präsent, Menschen, die es nicht geschafft haben, Menschen, denen keine rettende Hand entgegenkam, Menschen, die auf der Flucht über das Mittelmeer zu uns nach Europa ihr Leben lassen mussten.

Wer derzeit bei uns die Kirche betritt, geht an großen, schwarz umrahmten Tafeln vorbei, Listen mit Namen, Orten, Daten und Hinweisen dazu, wie das Schicksal der einzelnen Kinder, Frauen, Männer endete. - Das Elend im Mittelmeer wird aus der Anonymität gerissen und uns hier in Salzburg, einer Stadt in Europa, nackt vor Augen geführt ... ein Bruchteil nur, der über 30.000 auf der Flucht ertrunkenen und getöteten Menschen, die die Hand nach uns ausgestreckt hatten.

Eva Gadocha, ein engagiertes Mitglied unserer Gemeinde, hat diese Gedenkausstellung für uns organisiert und aufgebaut. Die Tafeln wurden ursprünglich von Student\*innen erstellt und am 19.9.2018 beim Alternativgipfel, der neben dem informellen EU Ratstreffen in Salzburg stattfand, an einer Mahnfeier ausgestellt.

*Anette Jordan*



N.	unbekannt	unter dem Deck in einem überladenen Holzboot beim
N.	unbekannt	lmeer beim Versuch, Italien von Nordafrika aus z
(A. (Mann)	Kamerun	ersuch, die spanische Enklave Ceuta von Marokko
Immanuel Mudi (35, m)	Nigeria	ender in Italien; starb bei einem rassistischen Angriff e
N.	unbekannt	eines Fahrzeug erfasst, beim Versuch, Großbritannien zu e
N.	unbekannt	ertrunken, als das Schlauchboot, das Migrant*innen nach Italien
Pape Ndiaye	Senegal	starb aufgrund unterlassener Hilfeleistung der marokkanischen M Tanger (MA)
Cleik Ndiaye	Senegal	starb aufgrund unterlassener Hilfeleistung der marokkanischen M Tanger (MA)
Saiou Fall	Senegal	starb aufgrund unterlassener Hilfeleistung der marokkanischen M Tanger (MA)
N. (32, Mann)	Ägypten	starb bei einer gewalttätigen Auseinandersetzung im Souda Camp
N. (4	Syrien	erschossen von türkischen Grenzsoldaten, als sie versuchten, die

## Taufen, Beitritte und Trauungen:

---

<b><u>Beigetreten ist:</u></b> <i>Herzlich willkommen in unserer Gemeinde!</i>	Angelika Flatscher Lukas Flatscher Viktoria Pancis-Kexel
<b><u>Getauft wurde:</u></b> <i>Gottes Segen auf Deinem Lebensweg!</i>	Sandro Andreas Reiter Sophie Pancis
<b><u>Verstorben sind:</u></b> <i>Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Beileid</i>	Josefa Bauer Ing. Franz Hofer
<b><u>Geheiratet haben:</u></b> <i>Gottes Segen für Ihre Ehe!</i>	Irene und Martin Flatscher Elisabeth und Horst Gildinger

---

## Herzliche Glück- und Segenswünsche:

**Allen, die in den kommenden Wochen Geburtstag haben, wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Segen!**

Aufgrund der neuen Datenschutzbestimmungen ist es uns leider untersagt, Namen und Geburtsdaten der Jubilare zu veröffentlichen.

## Ankündigungen und herzliche Einladung:



### **Im Geheimnis der Liebe V**

#### **Arabische Liebeslieder**

Oud, Flöte, Violine und Gesang

**Sa. 15. Dez. 2018, 20:15 Uhr**

Schlosskirche Mirabell

Eintritt frei - Spenden für verlassene Flüchtlingskinder

# TERMINE

<b>So</b>	<b>02.12.</b>	<b>Adventeröffnung mit anschl. Begegnung</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:00</b>
Di	04.12.	VinziBus I		18:00
<b>So</b>	<b>09.12.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:00</b>
<b>So</b>	<b>09.12.</b>	<b>Nikolausfeier für Kleinkinder</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:15</b>
Di	11.12.	VinziBus II		18:00
<b>Fr</b>	<b>14.12.</b>	<b>Flachgau-Gottesdienst</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>19:00</b>
Sa	15.12.	<b>Orientalisches Konzert Im Geheimnis der Liebe (Flöte, Violine, Oud, Sängerin)</b>	<b>Hossam Mahmoud</b>	20:15
<b>So</b>	<b>16.12.</b>	<b>Besonderer Gottesdienst im Advent Unser Chor singt</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:00</b>
So	23.12.	<b>Abend-Meditation zum 4. Advent</b>	Eisenbraun	<b>19:30</b>
<b>Mo</b>	<b>24.12.</b>	<b>Kinderchristmette</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>14:45</b>
<b>Mo</b>	<b>24.12.</b>	<b>Christmette</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>17:15</b>
<b>Di</b>	<b>25.12.</b>	<b>Christtag – Gottesdienst</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:30</b>
<b>So</b>	<b>30.12.</b>	<b>Gottesdienst m. anschl. Begegnung</b>	<b>Leidenfrost</b>	<b>10:00</b>
Di	01.01.	VinziBus I		18:00
<b>So</b>	<b>06.01.</b>	<b>Gottesdienst Dreikönig m. Begegnung</b>	<b>Leidenfrost</b>	<b>10:00</b>
Di	08.01.	VinziBus II		18:00
<b>So</b>	<b>13.01.</b>	<b>Besonderer Gottesdienst in der Weihnachtszeit</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:00</b>
<b>So</b>	<b>20.01.</b>	<b>Gottesdienst mit anschl. Begegnung und Religionsunterricht f. Erwachsene</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:00</b>
<b>Di</b>	<b>22.01.</b>	<b>Ökumenischer Stadtgottesdienst in der Serbisch Orthodoxen Kirche Schmiedingerstraße 48</b>		<b>18:00</b>
<b>So</b>	<b>27.01.</b>	<b>Kinder- und Familiengottesdienst am Ende d. Weihnachtszeit m. Lichtseggen</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:00</b>
<b>So</b>	<b>03.02.</b>	<b>Gottesdienst mit anschl. Begegnung</b>	<b>Leidenfrost</b>	<b>10:00</b>
Di	05.02.	VinziBus I		18:00
<b>So</b>	<b>10.02.</b>	<b>Gottesdienst mit anschl. Begegnung</b>	<b>Auböck-Geist</b>	<b>10:00</b>
Di	12.02.	VinziBus II		18:00
<b>Do</b>	<b>14.02.</b>	<b>Gottesdienst für die Liebenden – unser Chor singt</b>		<b>19:00</b>
<b>So</b>	<b>17.02.</b>	<b>Gottesdienst mit anschl. Begegnung</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:00</b>
<b>So</b>	<b>24.02.</b>	<b>Gottesdienst m. anschl. Begegnung, Religionsunterricht f. Erwachsene</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:00</b>
<b>So</b>	<b>03.03.</b>	<b>Gottesdienst m. anschl. Begegnung, Religionsunterricht f. Erwachsene</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>10:00</b>
Di	05.03.	VinziBus I		18:00
<b>So</b>	<b>10.03.</b>	<b>Eröffnung der Österlichen Vorbereitungszeit – unser Chor singt</b>	<b>Eisenbraun</b>	<b>11:00</b>



## **Heiliger Abend**

24. Dezember 2018

**14:45 Uhr Kinderchristmette**

**17:15 Uhr Christmette**



## **Ökumenischer Gottesdienst für Liebende**

Donnerstag, 14. Februar 2018, 19:00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, für alle Liebenden mit der Möglichkeit eines persönlichen Segens für die Liebe. Eine alljährlich sehr stimmungsvolle und schöne Feier!

Unser Chor singt Liebeslieder!

Unser Konto ist bei der Salzburger Sparkasse eingerichtet:

IBAN: AT942040400400241802, BIC: SBGSAT2SXXX

Allen Spender\*innen herzlichen Dank!

Medieninhaber und Herausgeber:

ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALZBURG

Schloss Mirabell, Tür 1, Kanzleistunden in der Regel: Mo - Do 9.00 -11.00 Uhr

Wir bitten um telefonische Voranmeldung: 0664/5770872

MAIL: [salzburg@altkatholiken.at](mailto:salzburg@altkatholiken.at)

Homepage: [www.altkatholiken.net](http://www.altkatholiken.net)

Ausgabe: Dezember 2018 bis März 2019